Heute
schönes Wetter,
nordwestliche Winde.

Der Deutsche Correspondent.

The German Correspondent,
Baltimore, Md.
April 15, 1916.
$7.50 per Annum.

76. Jahrgang. | Baltimore, Md., Samstag, den 15. April 1916. | Nr. 106.

HIGH GRADE

Louis H. Rettberg

SAUSAGES

"Just a little Better than the kind you thought was Best.

OFFICE AND FACTORY:
2817-2823 Pennsylvania Avenue
STALLS:
19, 968 and 971 Lexington Mkt., and 287 Hollins Mkt.

Unsere Braunschweiger Leberwurst ist Prima-Qualität, gut für kalten Aufschnitt.

——Zu haben im——

Hollins-Markt Mittwochs und Samstags.
Lexington-Markt, Stand Nr. 19; jeden Tag.
Lexington-Markt, Stände 966—968; Dienstags, Freitags und Samstags.

Wo Rettberg's Wagen hält, sind Rettberg's Wurstwaaren zu haben.

The Savings Bank of Baltimore.

Incorporirt 1818.

Baltimore- und Charles-Str. (Sun Square).

2. März 1916.

Der Präsident und die Direktoren haben eine **Extra-Dividende** zur Rate von **einem halben Prozent** (½ Prozent) auf alle monatlichen Conto-Bilanzen auf solche Depositen erklärt, die vor dem **1. April 1916** für ein Jahr oder länger auf der Bank lagen.

Die **Extra-Dividende** von **einem halben Prozent** und die jährlichen Zinsen von 3½ Prozent ergeben **vier Prozent pro Jahr** auf alle zu der Extra-Dividende berechtigten Conti und werden am und nach **Montag, 17. April,** für die Eintragung in die Quittungsbücher der Depositoren bereit sein.

Staats- und Stadt-Steuern von der Bank bezahlt.

William H. Conkling,
(Mrz4—Apr29,T) Präsident.

Eutaw Savings Bank of Baltimore

(Incorporirt 1847).

Südwest-Ecke Eutaw- und Fayette-Straße.

Eine gegenseitige Sparbank ohne Aktien-Kapital zur Ermuthigung zu Ersparnissen.

Das Directorium hat eine

Baltimore, 3. März 1916.

Extra-Dividende

zur Rate von **einem halben Prozent** (½%) **pro Jahr** für das mit dem 31. März 1916 zu Ende gehende Jahr auf alle monatlichen Bilanzen von Conti erklärt, die zu Zinsen **berechtigt sind, die ein Jahr oder darüber vor 1. April 1916 eröffnet wurden.**

Diese Extra-Dividende von einem halben Prozent (½%) und die regulären jährlichen Zinsen von **drei und einhalb Prozent** (3½%) ergeben

Vier Prozent (4%)

auf Conti, die zu der **Extra-Dividende** berechtigt sind.

Conti, die am und nach dem 1. April 1915 eröffnet wurden und zu Zinsen berechtigt sind, werden die regulären jährlichen Zinsen auf monatliche Bilanzen zur Rate von **drei und einhalb Prozent** (3½%) erhalten.

Die **Extra-Dividende** und die regulären Zinsen werden auf den Credit der Conti am 1. April eingetragen und am und nach dem **dritten Montag im April (17)** zur Eintragung in die Quittungsbücher der Depositoren bereit und, wenn nicht gezogen, vom 1. April zu Zinsen berechtigt sein.

Staats- und Stadt-Steuern werden von der Bank bezahlt.

(Mrz4—T) William M. Hayden, Präsident.

Henry G. von Heine

WOOD COAL COKE

C. & P. Telephon, 859 Columbia-Avenue.

Deutsche Sparbank von Baltimore.
Südwest-Ecke
Baltimore- und Eutaw-Straße.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.

——Directoren——

Charles Spilman, Robert Lange, J. Henry Schäfer, C. Liebertknecht, Henrn D. Drebe, William Spilman, John Lange, Harry F. Lindeman, George H. Kuhtl, George W. Hemmeter, G. C. Klymel, Henry Stichting.

Schumacher & Foreman, Augen geprüft. Krypton-Linsen

sind die Gläser, die Sie zum Nah- und Fernsehen brauchen ohne sichtbare Linie. Mit dem „So-leichten" Patentklemmer-Regulator — sind sie in jeder Beziehung ein Comfort

Schumacher & Foreman, Optiker.
36 West-Lexington-Straße.
(Sep23—)

Hört ihn morgen.
Congreß-Mitglied
J. C. Meeker
—„so gut wie Windle."

Dieser wohlbekannte Redner von Missouri hat eine beachtenswerthe Botschaft für alle Männer und Frauen in Baltimore. Sie werden einen tiefen Eindruck von seiner gesunden Logik empfangen und sich über seine Beredtsamkeit freuen.

Versammlung unter den Auspizien der „Personal Liberty League".
Eintritt frei. Musik.
Damen herzlich eingeladen.
Maryland Theater
Morgen, 3 Uhr Nachmittags.
(Apr15)

Alle Pfandleihen werden ein Jahr aufbewahrt.
Etablirt 1825.
„Consolidated Loan Company",
Nr. 1. Nord-Gay-Straße.
S. Solabes & Co.,
Nr. 675. West-Baltimore-Straße.
Spezielle Raten auf große Pfandleihen.
Seiten-Eingang zum Privatbureau.

$3

New-York

und zurück

Baltimore & Ohio

Sonntag, 16. April.

Aehnliche Exkursion am 14. Mai.

Die Art und Weise, New York zu sehen, ist, die Stadt mit dem Fährboote von Jersey City aus zu betreten und den großartigen Hafen, die Ozeandampfer und die hohen Wolkenkratzer anzuschauen, welche die „Billion Dollar Meile" bilden.

Spezial-Zug

Abfahrt Camden-Bahnhof . . . 12.30 Morg.
Abfahrt Mt. Royal-Bahnhof . 12.35 Morg.
Ankunft in New York am frühen Morgen.

Rückfahrt:

Abfahrt von New York, 23. Str. (obere Stadt), 5.50 Nachm.; Liberty-Str. (untere Stadt), 6.00 Abends desselben Tages.

Billete zum Verkauf Freitag und Samstag vor der Exkursion.

(Apr15)

Oster-Zugdienst nach Atlantic City

20., 21. und 22. April.

Spezial Durchgangs-Züge, Buffet-Parlor-Waggons und Coaches, verlassen Baltimore (Union-Bahnhof) 2.05 Nachmittags. Ankunft in Atlantic City 5.49 Abends.

Rückfahrt 24. und 25. April.

Spezial Durchgangs-Zug verläßt Atlantic City 2.00 Nachm., Ankunft in Baltimore 5.30 Nachm.

Der Durchgangs-Parlor-Waggon von Washington nach Atlantic City in dem Zug, der Baltimore 1.43 Nachm. verläßt, wird dem obengenannten Zug am 20., 21. und 22. April angehängt. Bei der Rückfahrt am 24. und 25. April wird dieser Waggon, wie jetzt, dem 10.00 Vormittags-Zug von Atlantic City angehängt.

Oster-Sonntag, 23. April.

Spezial-Zug, „Broiler" Buffet-Parlor-Waggons und Coaches, verläßt Philadelphia für Baltimore 6.40 Abends, mit Anschluß an allen Sektionen des 4.45 Nachmittags-Zuges von Atlantic City. Parlor-Waggon-Sitze für diesen Zug werden in Atlantic City verkauft.

Regulärer Zugdienst.

Für bequemen regelmäßigen Zugdienst außer dem obigen sehe man Fahrplan ein.

Pennsylvania Bahn

Direkter ununterbrochener Schienenweg.
(Apr15th)

Heute Rennen.

in Havre de Grace.

Spezialzüge: „Pennsylvania-Bahn", 12.30 und 1.10 Nachmittags; „B. & O.", Camden-Station 1.10 Nachmittags, Mt. Royal-Station 1.14 Nachmittags.

Zutritt zur Haupttribüne und Paddock $1.50; Damen $1.

Erstes Rennen um 2.30 Nachmittags.
(Apr15,17—22,24—29th)

Markt-Stände zu vermiethen.

Eine Anzahl guter Marktstände in den städtischen Märkten sind zu vermiethen.

Man wende sich an die Marktmeister von:

Belair-Markt,
Canton-Markt,
Croß-Straßen-Markt,
Fells Point-Markt,
Hanover-Markt,
Hollins-Markt,
Lafayette-Markt,
Lexington-Markt,
Northeast Markt,
Richmond-Markt.

James F. Thrift,
(April8,11,5) Controleur.

National Exchange Bank

Hopkins-Place und German-Straße.

Kapital	$1,500,000
Ueberschuß und Profite	850,000

Ihr Conto wird gewürdigt werden.

Sicherheitskästen zu vermiethen.

Waldo Newcomer, Präsident.
R. B. Lansdale, Kassirer.
Clinton G. Morgan, Hülfs-Kassirer.
(Jun15,13)

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Neue Note.

Wird an Deutschland gerichtet.

Von der amerikanischen Regierung.

In Bezug auf die Submarine-Situation. — Die Vereinigte Staaten-Regierung will in der Mittheilung angeblich den Standpunkt vertreten, daß Deutschland seinen früher gegebenen Versicherungen nicht gerecht wurde. — Kein Ultimatum beabsichtigt.

Washington, 14. April.—Nach einer längeren Cabinets-Sitzung wurde heute angekündigt, daß innerhalb der nächsten 48 Stunden eine Mittheilung von den Ver. Staaten bezüglich der Submarine-Situation an die deutsche Regierung in Berlin abgesandt werden würde.

Es wurde erklärt, daß die amerikanische Regierung auch ohne die Affidavits" bezüglich des „Sussex"-Falles, die heute an Bord des Dampfers „St. Paul" von der Amerikanischen Linie anlangten, das in ihren Händen befindliche Beweismaterial für genügend erachtet, um darauf ihre Stellungnahme zu basiren.

Die neue Note an Deutschland soll das ganze Beweismaterial umfassen, das nach der Ansicht der Vereinigten Staaten-Regierung zeigt, daß nicht nur der Dampfer „Sussex," sondern auch andere Schiffe entgegen den von Deutschland den Vereinigten Staaten gegebenen Versprechungen versenkt wurden. Die Mittheilung soll das Verlangen enthalten, daß Deutschland sich in Zukunft genau an die von ihm gegebenen Versicherungen halten soll. Es verlautet, daß die Note keine Aeußerungen einschließen soll, die ihr den Charakter eines Ultimatums geben könnten.

Briten-Dampfer in den Grund gebohrt.

Queenstown, Irland, 14. April. — Sechszehn Mitglieder des britischen Dampfers „Chic," welcher von einem deutschen Unterseeboot torpedirt und versenkt wurde, sind heute hier gelandet worden. Ein Rettungsboot mit acht Mann wird vermißt.

Der Dampfer trug früher den Namen „Camperdown."

(Der Dampfer „Chic" wurde im Jahre 1914 gebaut und hatte einen Rauminhalt von 3037 Tonnen. Sein Heimathshafen war Cardiff. Den letzten Meldungen nach langte der Dampfer am 17. März in Halifax an, auf der Fahrt von Boston nach England.)

Elf von der „Inverlyon" vermißt.

Queenstown, 14. April.—Capitän Charleston und 11 Mann von der britischen Barke „Inverlyon" wurden heute hier gelandet. Sie berichteten, daß das Schiff am Dienstag Nachmittag von einem Unterseeboot in den Grund gebohrt wurde. Ein Mitglied der Mannschaft, das gerettet wurde, ist ein Amerikaner, Namens Wm. L. Loß. Ein anderes Boot von der „Inverlyon," in welchem sich 11 Mann befanden, wird vermißt.

Die Erfolge der deutschen Submarine-Kriegführung.

(Drahtlos nach Sayville.)

Berlin, 14. April. — Eine von der deutschen Admiralität unter Datum des 13. April veröffentlichte amtliche Zusammenstellung besagt, daß im Monat März achtzig Handelsschiffe feindlicher Länder mit einem gesammten Raumgehalt von 207,000 Tonnen durch deutsche Unterseeboote oder Minen versenkt worden sind.

Mannschaft des „Orlock Head" aufgefischt.

Baarcelona, via Paris, 14. April. — Der Dampfer „Mallorca" ist hier von Majorca angekommen. Auf der Fahrt fischte er die Mannschaft des britischen Dampfers „Orlock Head" auf, welcher torpedirt worden war.

(Nach den letzten Berichten war die „Orlock Head" vom Clyde am 19. März nach Genua ausgelaufen. Sie war ein Dampfer von 1945 Tonnen und wurde 1913 gebaut. Ihr Heimathshafen war Belfast.)

Nur unbedeutende Operationen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Hindenburg schlägt die Russen zurück

Nahe Dünaburg und am See Narocz.

Artillerie-Aktionen auf der Balkan-Front.

Bericht des deutschen Generalstabs.

Berlin, 14. April. — Der heute Nachmittag von der obersten deutschen Heeresleitung ausgegebene amtliche Bericht hat folgenden Wortlaut:

Westlicher Kriegsschauplatz.

„Außer gelegentlichen Artillerie-Duellen in der Gegend der Maas ist nichts von Bedeutung zu vermelden.

Der Feind machte den Versuch, auf dem linken Ufer der Maas zum Angriff zu schreiten; doch unser Artilleriefeuer brachte den Angriff zum Stillstand, sobald die feindlichen Truppen die Schützengräben verließen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Armeegruppe des Feldmarschalls Hindenburg. — Mehrere Vorstöße des Feindes in der Gegend von Garbunowka, nordwestlich von Dünaburg und südlich vom See Narocz, wurden von uns abgeschlagen; der Feind erlitt sehr schwere Verluste.

Den gleichen negativen Erfolg hatte ein Angriff, den der Feind gegen die Position am Flusse Servitche, nördlich von Zirin, die von der Armeegruppe unter dem Kommando des Prinzen Leopold von Bayern vertheidigt wurde, richtete. Auch hier wurden den Russen beträchtliche Verluste beigebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oestlich vom Flusse Vardar war die feindliche Artillerie gestern zu Zeiten sehr aktiv, sonst gab es keine Operationen von Bedeutung.

Im Laufe der Nacht vom 12. zum 13. April warfen feindliche Flieger Bomben auf Gievgeli und Bogdance, östlich von Gievgeli, herab, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten."

Bis in den Tod treu zu Kaiser und Reich.

(Drahtlos nach Sayville)

Berlin, 14. April. — Kaiser Wilhelm wohnte gestern einem Gottesdienst bei, der im Großen Armee-Hauptquartier von Kardinal Felix v. Hartmann, dem Erzbischof von Köln, abgehalten wurde.

Der Kardinal brachte den Soldaten Grüße aus der Heimath. Dann sprach er ein Gebet, in welchem er den Sieg der deutschen Waffen und die sichere Heimkehr der vermißten Soldaten erbat. Später hielt er eine Ansprache an die Truppen, in der er unter Anderem sagte:

„Falls der Herr, unser Gott, von uns weitere Opfer verlangen sollte, so mache ich mich in diesem Augenblicke zum Dolmetscher der katholischen Soldaten der Armee und lege in die Hände Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät das heilige Gelübde unwandelbarer Treue. In allen Kämpfen, allen Leiden und allen Opfern dieses Krieges geloben wir unerschütterliche Treue bis in den Tod."

Der Kardinal überreichte dem Kaiser eine Spende von 360,000 Mark, die von den Katholiken in Preußen zum Besten der verwundeten Soldaten gesammelt wurden.

Neue Ausbrüche in Irland.

(Drahtlos nach Sayville.)

Berlin, 14. April.— Nachrichten an die Uebersee-Nachrichten-Agentur aus Amsterdam besagen, daß Ausbrüche politischer Natur in Irland zugenommen haben, und daß an mehreren Punkten entlang der Küste sich Straßenkämpfe abgespielt haben. Die britischen Militär-Autoritäten sollen an vielen Orten eingegriffen haben, und mehrere irische Zeitungen sind angeblich unterdrückt worden.

Deutsch-rumänischer Vertrag erregt Genugthuung.

(Drahtlos nach Sayville)

Berlin, 14. April. — (Ueberssee-Nachrichten-Agentur.) — In Rumänien wird einer Depesche aus Bukarest zufolge allgemeine Genugthuung verspürt über die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen Rumänien und den Centralmächten.

Die rumänischen Zeitungen weisen darauf hin, daß die Centralmächte bewiesen haben, daß ihre ökonomische Position sicher u. unerschütterlich ist, und daß sie in der Lage sind, auch jetzt noch ihre alten Märkte zu versorgen.

Handel und Industrie in Rumänien sind durch den neuen Vertrag sehr gefördert worden, sagt die Depesche.

(Der Vertrag sieht die freie Ausfuhr von Heimprodukten von Rumänien und Deutschland vor, mit Ausnahme von Kriegsmaterial.)

Der französische Nachmittagsbericht.

Paris, 14. April. — Der heute Nachmittag ausgegebene amtliche Frontbericht meldet, daß westlich der Maas die Deutschen eine heftige Beschießung gegen die französischen Stellungen westlich der beherrschenden Höhe 304 gerichtet haben.

Oestlich der Maas wurde ein kleiner Angriff, den die Deutschen gestern Abend gegen die französischen Stellungen südlich von Douaumont unternahmen, völlig zurückgeschlagen. Ein heftiges Bombardement ereignete sich südlich von Haudremont.

In der Woevre-Ebene fanden Artillerie-Duelle statt.

Nachstehend der volle Wortlaut der Mittheilung:

„Am linken Ufer der Maas wurden unsere ersten Linien westlich vom Hügel 304 in sehr heftiger Weise bombardirt. Auf dem westlichen Ufer der Maas unternahmen die Deutschen gestern Abend einen unerwarteten Angriff gegen unsere Positionen südlich von Douaumont; sie wurden jedoch blutig abgeschlagn.

Die letzte Nacht verlief verhältnißmäßig ruhig, mit Ausnahme eines ziemlich lebhaften Bombardements in der Gegend südlich von Haudremont.

Im Woevre-Distrikt gab es ein Artillerie-Duell in der Nachbarschaft von Moulainville. Vom Rest der Front ist nichts von besonderer Wichtigkeit zu berichten."

Der französische Abend-Bericht.

Paris, 14. April. — Das offizielle Abend-Bulletin des französischen Kriegs-Büreaus über die Entwickelungen auf der Westfront besagt Folgendes:

„In den Argonnen waren unsere Batterie'n in der Gegend von St. Hubert sehr thätig; deutsche Werke wurden beschädigt. Unsere Batterie'n beschossen ebenfalls die Straßen, welche der Feind in der Gegend von Montfaucon und Malancourt benutzte.

Westlich von der Maas gab es im Laufe des heutigen Tages Artillerie-Duelle in der Nachbarschaft von Le Mort Homme.

Oestlich von der Maas wurden unsere zweiten Linien bombardirt. Im Woevre-Distrikt war das Artillerie-Feuer ein ziemlich lebhaftes.

Westlich von Pont a Mousson zersprengten wir feindliche Kolonnen auf der Straße von Essey nach Nonsard.

Vom Rest der Front sind keine Geschehnisse von nennenswerther Bedeutung zu berichten."

Sie bleiben da.

Amerikanische Truppen in Mexiko.

Inzwischen werden Unterhandlungen geführt.

Die amerikanische Regierung bereit, sich mit Carranza in Verbindung zu setzen. — Bezüglich seines Verlangens nach Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko. — Nur 1000 Mann Kavallerie dürfen in Mexiko bleiben, sagt mexikanischer Minister des Auswärtigen.

Washington, 14. April. — Die Ver. Staaten-Regierung ist bereit, mit General Carranza, dem Oberhaupt der „de facto" Regierung der mexikanischen Republik, bezüglich seiner gestrigen Note, in welcher er die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko verlangte, in Unterhandlungen zu treten. Bis zum Abschluß dieser Unterhandlungen bleibt aber der Status der Straf-Expedition unverändert, und die Verfolgung Villa's wird fortgesetzt.

Kriegssekretär Baker erklärte, daß keine neuen Ordres an General Funston erlassen worden seien, und daß auch keine solchen geplant seien.

Viel wird davon abhängen, ob die Carranza-Regierung sich in der Lage zeigen wird, selbst die Verfolgung und Bestrafung der Villa-Banditen zu übernehmen.

Dies wurde heute autoritativ erklärt, nachdem Präsident Wilson und sein Cabinet des Längeren die neue Phase des mexikanischen Problems besprochen, welche durch die Mittheilung des Generals Carranza geschaffen wurde.

Sekretär Lansing sagte, daß er bereit sei, sich mit der Carranza-Regierung in Verbindung zu setzen, schwieg sich jedoch darüber aus, wann eine Antwort von Washington abgesandt werden würde.

In dieser Verbindung wird mit Spannung der Bericht des Kommandanten der amerikanischen Truppen erwartet, die am Dienstag bei Parral, Mexiko, von mexikanischen Truppen angegriffen wurden. General Carranza's Bericht von gestern besagte, daß seine Soldaten alles gethan hätten, um dem Feuern auf die Amerikaner Einhalt zu bieten. Unoffizielle Meldungen über den Zwischenfall besagen jedoch, daß Carranza-Soldaten sich unter den Angreifern befunden haben.

Neues Verlangen der mexikanischen Regierung.

Stadt Mexiko, 14. April. — Die mexikanische Regierung wird mit unerschütterlicher Bestimmtheit darauf bestehen, daß eine bewaffnete amerikanische Expedition, welche in der Maske einer Straf-Expedition in mexikanisches Gebiet eindringt, nicht mehr als 1000 Mann einer einzigen Truppengattung — nämlich Kavallerie — umfassen darf.

Diese Erklärung gab heute Herr Juan Neftali Amador, Unter-Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten im Carranza-Cabinet, gegenüber einem Vertreter der „Associirten Presse" ab.

Hr. Amador steht während der Abwesenheit des Generals Candido Aguilar, des Ministers des Auswärtigen, der zur Zeit in Queretaro weilt, dem Auswärtigen Amte vor.

Hr. Amador erklärt, daß die Entsendung von Infanterie und schwerer Artillerie auf eine Straf-Expedition unlogisch sei; dies werde durch den Erfolg der Expedition, der gleich Null sei, selbst erwiesen. Außerdem müsse eine amerikanische Straf-Expedition absolut auf ein bestimmtes Areal beschränkt bleiben; das sei der Wille der mexikanischen Regierung. Je weiter die amerikanischen Truppen in's Innere Mexiko's vordringen, desto mehr wachse die Erregung im mexikanischen Volke, die zu ernsten Complikationen Anlaß geben könne, wie der Parral-Zwischenfall erweise.

Agitation gegen Amerikaner.

El Paso, Tex., 14. April. — Trotz alarmirender Gerüchte verlief

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)